

s.o.651.11.Moyen-Orient. - HN/mü

Bern, den 8. November 1973

Notiz an den DepartementschefPhoenix-Flüge nach Tel Aviv

1. Die schweizerische Chartergesellschaft Phoenix übernahm bekanntlich ab 25. Oktober Linienflüge Wien-Tel Aviv für die El Al. Dabei entlastete sie die israelische Luftfahrtgesellschaft offenbar (wie das auch gewisse Presseartikel bestätigten) u.a. oder sogar vorab im Sinne einer Uebernahme des Transports von Sowjetemigranten aus Schloss Schönau nach Israel. Der neutralitätspolitische Aspekt der Angelegenheit ist in der Notiz von Botschafter Diez vom 30. Oktober dargelegt.
2. Die Bundesbehörden wurden über die Aufnahme dieser Flüge nicht direkt, sondern von dritter Seite her (Artikel in der "La Suisse" usw.) orientiert.
3. Als die Sache in die Presse gelangte, erkundigte sich als erster der ägyptische Botschaftsrat am 2. November bei Herrn Erni nach der Angelegenheit.
4. Am 6. November wollte Dr. Haas von der Swissair von uns Näheres wissen und bezeichnete die Sache, falls sich alles bewahrheiten sollte, als eine "Katastrophe für Swissair" (Möglichkeit von Repressalien, Boykottdrohungen usw.).
5. Am 7. November brachte Herr Barakat (OLP) das Thema bei Herrn Hohl auf. Er sei vom Hauptsitz der OLP in Beirut beauftragt worden, der ganzen Affäre nachzugehen !

Am gleichen Abend nahm der algerische Botschafter Herrn Botschafter Gelzer an einem Empfang beiseite, um den neutralitätspolitisch bedenklichen Aspekt der Phoenix-Flüge zu betonen.

Die Araber ziehen eine Parallele zwischen der Behandlung der Angelegenheit Heliswiss (übertriebene Sorge um die Neutralität) einerseits, und der Phoenix-Affäre andererseits.

Die "Financial Times" vom 6. November schrieb offenbar, dass die El Al zur Zeit die Dienste verschiedener Bedarfsfluggesellschaften in Anspruch nehme, um ihre eigenen Linienpiloten für militärische Einsätze freizumachen. (Dies könnte mit den Pilotenverlusten während der letzten Kriegswochen zusammenhängen).

6. Heute telephonierte Herr Alon von der israelischen Botschaft Herrn Hohl und bezog sich auf ein Gespräch zwischen Direktor Guldemann und dem El Al-Direktor in Zürich. Offenbar habe Guldemann auf ein "Malaise bei den Bundesbehörden" wegen der Phoenix-Flüge aufmerksam gemacht. Alon will die Gründe dieser Misstimmung kennen. Er findet den Vergleich Heliswiss/Phoenix, den die "La Suisse" anstellte, absurd. Die Phoenix betreibe zivile Linienflüge im Rahmen ihrer Betriebsbewilligung usw.

---

Folgerung: Die Kumulierung Heliswiss + Phoenix könnte im arabischen Lager sehr wohl den "Topf zum Ueberkochen" bringen und uns Strafmassnahmen eintragen: Oelembargo oder Boykott gegen die Swissair. Auch mit Terroranschlägen gegen die Firma Phoenix ist zu rechnen, nachdem die Palästinenser sich für die Sache interessieren !

Nach unserer Ansicht sind die in der Notiz Diez erörterten Prozeduren für ein Flugverbot zum Teil zeitraubend und unsicher

(Rekursmöglichkeiten). Ein Verbot des Bundesrates auf Grund politischer Erwägungen (Art. 102, Ziff. 8 BV) bringt allerdings den Nachteil mit sich, dass die Begründung gegenüber der Öffentlichkeit schlecht vertretbar ist. Man kann die Interessen der Oelversorgung und der Sicherung des Swissair-Linienverkehrs nicht erwähnen - nur die Staatsräson. So oder so sind wir aber der Ansicht, dass die Frage vom Bundesrat unverzüglich aufgegriffen und entschieden werden muss.

POLITISCHE DIREKTION

*U. Felber*